

## WAGNERS SCHLUSSPUNKT

HALBES DOPPELALBUM, GANZES GENIE.

Manchmal muss man ins Mühlviertel fahren, um Tirol besser kennen zu lernen. Zum Beispiel dann, wenn die Kuratoren des Freistädter Festivals *Der Neue Heimatfilm* so freundlich sind, den musik-affinen Besucher mittels Projektion der formidablen Dokumentation *D.U.D.A.!* von Malte Ludin daran zu erinnern, welch außergewöhnliche Persönlichkeit der Tiroler Musiker, Komponist, Dichter und Zeichner Werner Pirchner war.

*D.U.D.A.!* steht für den 1974 helle Aufregung generierenden Kurzfilm *Der Untergang Des Alpenlandes*, in dem Pirchner sein ohnehin schon sensationelles "Halbes Doppelalbum" von 1973 in eine bizarre Geschichte verpackt, bis kein Tiroler Fels auf dem anderen bleibt. Schlank untertitelt mit "was wir über das leben nach dem tode wissen & fast 22 andere lieder nebst der seite 3 + 17 bonus tracks", legt sich der extravagante Tonträger furchtlos mit so mancher Tiroler Tradition an und ergießt ein Füllhorn von unkonventionellen, teils frechen, teils albernen, stets aber virtuosen Klein- und Großodien über den auch 2016 bass erstaunten Hörer.

Allein für dieses Hochamt subversiver Tonsetzkunst wäre dem "Frank Zappa von Tirol" ein Platz im Musik-, Gesellschaftskritik- und Blödel-Olymp sicher. Aber der Herr mit dem verwegenen Schnauzbart und eben solchem Spitzhut kann noch viel mehr. Von *Adretten Duetten* und *Noten für die Pfoten* über die *Emigranten-Symphonie* bis zum immer wieder kehrenden aberwitzigen Einsatz des Cembalos sind dem höheren musikalischen Scharf- wie Unsinn keine Grenzen gesetzt.

Insgesamt finden sich in Pirchners Nachlass über 100 Werke, die weder mit stilistischer Vielfalt noch mit exzentrischer Titulierung geizen: Mit *FaGottes Hilfe*, *Präludium und Fiasko*, *5 abgelehnte Arien zu Texten von Peter Turrini* [Auftraggeber: Wiener Staatsoper. Ablehner: Wiener Staatsoper.], *Brechreiz für Großes Orchester* oder *Streichquartett für Bläserquintett*.

Und lange, bevor Wörter wie **Fetttröpfchen** offiziell mit drei identen aufeinanderfolgenden Konsonanten geschrieben werden durften, sorgte der virtuose Vibraphonist Pirchner im Verbund mit Gitarrist Harry Pepl als **Jazzzwio** europaweit für Furore, wenn er nicht gerade mit Zelebritäten wie Bobby McFerrin oder Jack DeJohnette die Bühne teilte oder für die Salzburger Festspiele und die Wiener Festwochen komponierte.

Heute, 15 Jahre nach dem Tod des rebellischen Multi-Talents, sind immer noch tagtäglich dessen geniale Signations auf Ö1 zu hören: *Mittagsjournal*, *Pasticcio*, *Von Tag zu Tag*, *Leporello* - alles Pirchner! Und wie sagte er dereinst so schön: "Reden ist schweigen, besser ist geigen."



David Wagner ist Pianist und Komponist und arbeitet in Linz am Landestheater, in der Musikschule und in der Freien Szene ("Die zebras", "Die Mädchen", "Die Niederträchtigen")

Foto: Winkler

KULTURBERICHT  
OBERÖSTERREICH  
Oktober 2016